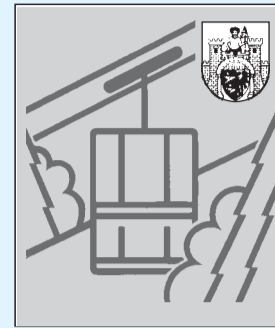




Die Teilnehmer am Kreisvorlesewettbewerb im Bündheimer Schloß stellen sich nach der Siegerehrung zur Gruppenaufnahme. Am Tisch die beiden Gewinnerinnen Denise Rüffer (links) und Alexandra Hegemann. Vierter von links: Jury-Vorsitzender Stefan Scheele. Fotos: Knof



Feuerwehr löscht Mülltonnen

BÜNDHEIM. Gleich vier Container- und Mülltonnenbränden hielten die Feuerwehren aus Bündheim-Schlewecke und Harlingerode in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen 1.50 und 3 Uhr auf trab. Nicht ungefährlich war Brandeinsatz Nummer eins. In der Badestraße standen auf einem Grundstück drei Mülltonnen in Flammen. Diese zogen auch die Überdachung einer Kellertreppe und die Fassade des Hauses in Mitleidenschaft. „Durch die frühe Meldung und das schnelle Eintreffen der Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert werden“, fasste Ortsbrandmeister Andreas Liebau den Einsatz zusammen.

Nur wenig später brannte in der Radaustraße ein Papiercontainer, der schnell gelöscht war. Doch der nächste Einsatz für die Feuerwehrleute wartete schon. Auf einem Grundstück in der Breiten Straße standen ebenfalls an einem Haus stehende Mülltonnen in Flammen. Gemeinsam mit der dazugeworfenen Feuerwehr aus Harlingerode war auch diese Gefahr bald gebannt. Und schließlich musste die Wehr auch noch ein Mülltonnen-Feuer an einer Pizzeria an der Breiten Straße löschen. Es entstand jeweils nur Sachschaden.

Gegen drei Uhr konnten die Einsatzkräfte dann endlich wieder einrücken. Die Feuerwehr Bündheim-Schlewecke war mit fünf Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften im Einsatz und die Feuerwehr Harlingerode mit drei Fahrzeugen und 15 Feuerwehrleuten. Die Ermittlungen der Polizei dauern noch an. Zeugen können sich unter der Telefonnummer (053 22) 9 11 11-0 melden. ek

Bunte Welt im Kopf und im Herzen

Schülerinnen und Schüler begeistern das Publikum beim Kreisvorlesewettbewerb

Von Egon Knof

Man hätte eine Stecknadel fallen hören können. Es war mucksmäuschenstill gestern Nachmittag im Bündheimer Schloß. Eine Stille, die nur dann durch lautstarke Beifall des Publikums unterbrochen wurde, wenn eine Schülerin oder ein Schüler seinen Vortrag beendet hatte. Die „gute Stube der Stadt Bad Harzburg“ bildete einmal mehr das ganz besondere Ambiente für den Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs. 18 „Bücherwürmer“ der 6. Klassen,

die jeweiligen Schulsieger aus dem Landkreis Goslar, traten in zwei Gruppen (Hauptschulen sowie Realschulen und Gymnasien) in einem Vorlesewettbewerb gegeneinander an. Der bundesweite Vorlesewettbewerb wird seit 1959 vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels durchgeführt und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

„Bücher haben etwas ungeheuer Bereicherndes“, stellte Erste Kreisrätin Kathrin Weiher bei ihrer Begrüßung fest. Sie seien viel schöner als Fernsehen, „weil man in seine eigene Fantasie eintauchen und sich eine bunte Welt im Kopf und im Herzen schaffen kann“. Lesen sei zu Beginn zwar etwas mühsam, für das spätere Leben allerdings unverzichtbar, gab die Kreisrätin den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg.

DIE JURY

Stefan Scheele (Vorsitzender), Ina Seltmann, Michelle Reupke (Vorjahressiegerin), Anne-Katrin Feldhoff, Jürgen Slotosch und Kathrin Weiher.

Bad Harzburgs Bürgermeister Ralf Abrahams hob die große Bedeutung des Kreislesewettbewerbs bei seinem Grußwort hervor und nahm den Jungen und Mädchen ein wenig die Nervosität. „Alle, die hier sind, haben ja schon gewonnen. Ihr seid die Sieger in euren Schulen“, stellte das Stadtoberhaupt klar.

Und es hatte den Anschein, als ob die Beruhigung tatsächlich gewirkt habe. Die jungen „Leseratten“ zeigten sich beim Vorlesewettbewerb, der von Kreisjugendpflegerin Angela Hühne moderiert wurde, bestens vorbereitet. Zunächst einmal durften die Kandidaten aus einem eigenen Buch vorlesen. In der zweiten Runde galt es für die Mädchen und Jungen dann, ihnen fremde Textpassagen aus dem Buch „Ein unmöglicher Freund“ von Herbert Günther vorzulesen. Und auch das klappte

vorzüglich. „Die Jury-Mitglieder haben allen Teilnehmern zehn Punkte gegeben“, attestierte Jury-Vorsitzender Stefan Scheele den jungen Vorlesern ein sehr hohes Leseniveau.

Eine Klasse für sich war allerdings Alexandra Hegemann vom Ratsgymnasium Goslar. Die junge Dame aus der Kaiserstadt las dem Publikum aus Mark Twains „Die Abenteuer des Tom Sawyer“ vor und konnte die Gruppe der Realschulen und Gymnasien letztlich für sich entscheiden. „Dahinter war es allerdings sehr eng“, fasste Scheele die Jury-Entscheidung zusammen. Auch die Gewinnerin bei den Hauptschulen kommt aus Goslar. Denise Rüffer von der Hauptschule Kaiserpfalz brachte eine Textpassage aus Patricia Schröders Buch „Beste Freundinnen, blöde Kuh! Eine wie keine“ zu Gehör.

Dass sich fleißiges Lesen lohnt, konnte Alexandra Müller aus Goslar bestätigen. Die erst 17-jährige Autorin hat mit ihrem Buch „Elias: Die Entführung“ bereits ein eigenes Werk auf dem Büchermarkt und ließ die Zuhörer in einem Interview mit Kathrin Hühne wissen, wie in ihrem Kopf ein Buch entsteht.



Moderatorin Angela Hühne (links) im Interview mit der jungen Autorin Alexandra Müller aus Goslar.

Wildgewordene Wolgawürstchen versus Wuchtbrumme

Emmi und Herr Willnowsky „Alive in Concert“ – Schräge Kabarett-Show „des schlechten Geschmacks“ im Bündheimer Schloß

Dieses wild gewordene Wolgawürstchen ist mein Mann. Ja, wir sind verheiratet, aber ich mache keinen Gebrauch davon“, so stellte Frau Emmi sich und ihren Mann, den Russen Herrn Willnowsky, am Freitagabend ihrem Publikum im Bündheimer Schloß vor. Der Kulturklub hatte eingeladen zu einem der schrägeren Kabarett-Abende, zu einer fröhlichen „Hitparade des schlechten Geschmacks“. Nahezu ausverkauft war der Saal. Wuchtbrumme und Giftzweig, Sängerin und Pianist, Frau und Mann – mehr auf Verderb als Gedeih aneinander gebunden – das war die Basis für viele Witze und Chansons, genüsslich unter der Gürtellinie zelebriert und vom Publikum mit schrillum Gelächter quittiert.

Der Berliner Buchautor und Comedian Christoph Dompke verkörpert die in die Jahre gekommene Kammersängerin Emmi schon seit Anfang der neunziger Jahre. Mit Bauch und wallenden Gewändern hat er eine einzigartige Figur erschaffen. Ebenso wie Pianist Christian Willner den kleinen, Männer liebenden Lüstling Valentin Will-



Mehr auf Verderb als Gedeih aneinander gebunden: Valentin Willnowsky (gespielt von Pianist Christian Willne) singt ein Lied über seine Frau Emmi (Christoph Dompke): „Deine Zähne sind wie Sterne. Sie kommen nachts raus.“ Fotos: Reimann

nowsky mit bösem Witz und genialen Tastenspiel zum Leben erweckt. Willnowsky quatscht in Emmis Lieder hinein: „Das ist eine arschlangeweiße Nummer“, und er erzählt zwischen den Takten zotige Witze: „Oh, stille mich, du Fröhliche.“ Er knödelt, schnauft und sabotiert die körperlich überlegene Emmi sozusagen aus dem Untergrund heraus.

Seine Holde vergilt ihm dies mit bissigen Antworten, ihrer Unfähig-

keit einen Witz flott zu erzählen und ein Lied schön zu singen sowie mit der Behauptung, sie hätte eine Affäre mit Dirk aus der ersten Reihe gehabt.

An diesem Abend wehte ein Hauch von Schmidts Tivoli durch den Saal des Bad Harzburger Schloßes. Emmi und Herr Willnowsky haben ihre Wurzeln in dem bekannten Reeperbahn-Theater, wo sie ihre ersten Auftritte absolvierten, wie

auch beim Quatsch Comedy Club von Thomas Hermanns, ihrem Regisseur. Wer Hermanns von seinen Fernsehauftritten her kennt, konnte seine Handschrift bei der Bühnenschau des Duos deutlich erkennen. Die Zuschauer hatten ihre helle Freude an diesem Auftritt. Viele applaudierten stehend, Zugaben wurden gewünscht und gewährt: „Sagt die Banane zum Vibrator ...“ Wer derbe und anzügliche Witze nicht

mag, konnte vielleicht nicht warmwerden mit den beiden.

Doch spätestens als die bärbeißige Emmi selbst ins Lachen kam, wuchsen Sympathie und Begeisterung im Publikum. Und es gab von Herrn Valentin Willnowsky dann auch einen jugendfreien Witz, für die beiden Teenager in der ersten Reihe: „Wenn ich erst Pasta esse und dann Antipasta, habe ich dann wieder Hunger?“ Anke Reimann

